

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911

269 (28.9.1911) Zweites Blatt

Bezugspreis:

Preis vom Verlag vierwöchentlich M. 1.60 einjährlich M. 6.00...

Redaktion, Expedition: Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

Anzeigen:

die einpaltige Beizeile oder deren Raum 20 Pfg. Reklamezeile 45 Pfg. Rabatt nach Tarif.

Fernsprechanstalt: Expedition Nr. 203. Redaktion Nr. 2994.

Zweites Blatt

Begründet 1803

Donnerstag, den 28. September 1911

108. Jahrgang

Nummer 269

Erster Reichsdeutscher Mittelstandstag.

Der Erste Reichsdeutsche Mittelstandstag bezweckte die Gründung eines Reichsdeutschen Mittelstandsverbandes...

In Dresden fand, wie schon kurz berichtet, die eigentliche Gründungsversammlung statt. Der große Versammlungssaal des Zoologischen Gartens war bis auf den letzten Platz besetzt.

Der Geh. Ratsminister i. V. v. Stempel. In dem Telegramm an den König von Sachsen wurde gesagt: „Dankebar erkennen sie an, daß Eurer Majestät Regierung durch Taten sich den ehrenvollen Ruf erworben hat, daß sie der schweren Existenznot des selbständigen Mittelstandes durch eine wohlbedachte Mittelstandspolitik erfolgreich entgegenwirkt.“

der nationalen Interessen des deutschen Volkes sind wir Eurer Majestät von Herzen dankbar, haben auch die feste Zuversicht, daß E. Majestät den berechtigten Wünschen des deutschen selbständigen Mittelstandes ein gnädiges Gehör schenken werden.

Der Vorsitzende des Reichsdeutschen Mittelstandsverbandes, Architekt Felix Höhne, Vorsitzender.

Begeisterter Beifall löste die kurz vor Tagungsbeginn einlaufende kaiserliche Antwort auf das Begrüßungstelegramm aus, die folgendermaßen lautete:

„Der Kaiser und König haben mich zu beauftragen geruht, den Teilnehmern des Ersten Reichsdeutschen Mittelstandstages für die freundliche Begrüßung Allerhöchstden Besten Dank auszusprechen. Die Erhaltung eines kräftigen Mittelstandes wird auch fernherhin der Gegenstand Allerhöchstden Besten besonderen Fürsorge sein.“

Der Geh. Ratsminister i. V. v. Stempel. In dem Telegramm an den König von Sachsen wurde gesagt: „Dankebar erkennen sie an, daß Eurer Majestät Regierung durch Taten sich den ehrenvollen Ruf erworben hat, daß sie der schweren Existenznot des selbständigen Mittelstandes durch eine wohlbedachte Mittelstandspolitik erfolgreich entgegenwirkt.“

Rundschau.

Beherdungsfrist der Militäranwärter.

Jüngst ist die Beherdungsfrist der Militäranwärter geregelt worden. Es hatte die Ansicht bestanden, daß die Militäranwärter, die einer Behörde zur informatorischen Beschäftigung zugewiesen sind, verpflichtet sind, die Beherdungsfrist zu beenden, wenn sie nicht innerhalb dieser Frist eine Entschädigung für die den Zivilbehörden geleisteten Dienste angefordert werden könnte.

Depeschendienst des „Karlsruher Tagblattes“

Nachdruck und Weiterverbreitung unserer mit Korrespondenzen versehenen Meldungen ist nur mit deutlicher Quellenangabe — „Karlsruher Tagblatt“ — gestattet.

Rotfahnenzulagen.

B. Berlin, 27. Sept. (Privatmeldung des „R. T.“) Die auffällige Tatsache, daß der offizielle „Total-Anzeiger“ allgemeine Teuerungszulagen für Staats- und Reichsdienste antündigt, während die gleichfalls offizielle „Norddeutsche Allgem. Zeitung“ diese Nachricht demontiert, erklärt sich, wie wir erfahren, damit, daß tatsächlich Preußen und das Reich Zulagen für die Beamtenbesoldung in Ermittlung der Erhöhung, da es sich aber diesmal nicht um sogenannte Teuerungszulagen (die allen Beamten zustehen), sondern nur um Rotfahnenzulagen für besonders dringliche Fälle in der Beamtenbesoldung handelt.

Zur medienburgischen Verfassungsfrage.

Schwerin, 27. Sept. (Privatmeldung des „R. T.“) Einen aufsehenerregenden Schritt in der medienburgischen Verfassungsfrage hat die Ritterschaft getan. Sie hat von Dr. Karl Freidorn von Stengel, Professor des Staatsrechts an der Universität München, ein Rechtsgutachten zur medienburgischen Verfassungsfrage eingeholt. Die Landräte und Deputierten der Ritterschaft unterbreiten das Gutachten der Öffentlichkeit, um in Rücksicht auf die von liberalen Stellen gesprochene Auffassung, als ob für die Landesherren eine Möglichkeit bestände, gegen den Willen der Stände eine neue Verfassung auszuwirken, die Rechtslage aufzuklären. Das Gutachten selbst ist als Broschüre von 30 Seiten Umfang erschienen. Es kommt am Schluß zu den Ergebnissen, daß eine Aufhebung oder Aenderung des geltenden Rechts nur erfolgen darf mit Zustimmung der Stände (Ritterschaft und Landschaft). Sollten die Landesherren einseitig eine Aenderung der Verfassung vornehmen, bzw. eine neue Verfassung oktroyieren, so könnten die Stände die Bestimmung der in der Verordnung von 1817 vorgesehenen Kompromiß-Instanz beantragen und diese hat die Zurücknahme der landesherrlichen Anordnungen anzuordnen. Für den Fall, daß die Landesherren die Bildung der Kompromiß-Instanz verweigern sollten, können die Stände bzw. auch ein einzelner sich auf Grund des Art. 76 Abs. 2 an den Bundesrat um Abhilfe wenden und die Aufhebung der widerrechtlich erlassenen Verfassung verlangen. — Das Vorgehen der Ritterschaft richtet sich in erster Linie als Warnung gegen die Großh. Regierung, weil die Großherzöge bekanntlich sehr bei politischen Empfindungen die dringliche Notwendigkeit, eine Verfassung einzuführen, besonders scharf betont haben.

gierung, weil die Großherzöge bekanntlich sehr bei politischen Empfindungen die dringliche Notwendigkeit, eine Verfassung einzuführen, besonders scharf betont haben.

Die französische Marinekatastrophe.

P. Paris, 27. Sept. (Privatmeldung des „R. T.“) Das Marineamt bezieht den Schaden, den die Toulon-Katastrophe angerichtet hat, dem Vertreter des „Soir“ gegenüber, auf etwa 70 Millionen Franken. Daraus entfallen nicht weniger als 15 Millionen auf Reparaturen an dem schwer beschädigten Kriegsschiffen „Republique“ und „Béréte“. Die Wälder regen eine nationale Sammlung für die Opfer der Hinterbliebenen an. Die Schulfrage bleibt, wie das Marineamt zugibt, voraussichtlich ungeklärt, da das gesamte im Heiz- und Pulverraum des zerstörten Schiffes beschäftigt gewesene Personal ohne Ausnahme den Tod gefunden hat.

Die Revolution in Spanien.

M. Madrid, 27. Sept. (Privatmeldung des „R. T.“) Die Regierung hat beschlossen, alle Arbeitervereinigungen, die anarchistischen Charakter haben, zwangsweise zu schließen.

Die Spanier in Marokko.

M. Madrid, 27. Sept. (Privatmeldung des „R. T.“) Wie „El Liberal“ meldet, hat die Regierung beschlossen, dem Eruchen des am Kerkusse bei Melilla stehenden General Madue zu schleunige militärische Verstärkungen zu entsenden. Noch in dieser Woche gehen 1100 Mann Verstärkungen von Cadix nach Marokko ab.

Zur Tripolisfrage.

A. Athen, 27. Sept. Mehrere größere überseeische Exporthäuser erhielten im Gegensatz zu den italienischen Prefundgebungen aus Rom Depeschen, wonach auf Grund vorzüglicher Erkundigungen kriegerische Verwicklungen zwischen Italien und der Türkei vor der Hand nicht zu befürchten sind. Es ist das Bestreben der leitenden Kreise beider Staaten, die schwelenden Streitfragen in ruhiger, freundschaftlicher Weise zu erledigen. Mehrere europäische Großmächte wirken mächtig auf die italienische Regierung ein und ermahnen andererseits die Türkei, Italien wir wirtschaftliche Zugeständnisse in Tripolis zu machen.

Weitere Nachrichten unter Letzte telegraphische Meldungen.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 16 Seiten.

schiffahrt, 1 1/2 Millionen für Anschaffung von Automobilen, 800 000 Franken Prämien für Besitzer schwerer Automobile, die diese im Kriegsfalle zur Benutzung stellen müssen. Weiter erfordert die Erhöhung der Gehälter der Subalternoffiziere und verschiedener Beamten 19 1/2 Millionen mehr. Dabei ist zu bemerken, daß, um das Budget nicht noch höher erscheinen zu lassen, verschiedene bedeutende Ausgaben, wie Ankauf von Pferden, besonders für die Neuordnung der Artillerie, Herstellung von Pulver und anderes, aus dem Kriegsbudget in andere Budgets übertragen sind. Das gesamte Staatsbudget für 1912 sieht 4 1/2 Milliarden an Ausgaben vor, 173 Millionen mehr als für das Jahr 1911. Frankreich schreitet also auch in der Steigerung der Rüstungsausgaben weiter an der Spitze.

Ueber die Zustände im Lager von Chalons.

diesem größten und wichtigsten Truppenübungsplatz der französischen Armee, wird in der „France Militaire“ ein wenig vorteilhaftes Bild entworfen. Die Soldaten können wegen Wassermangels weder sich selbst waschen, noch ihre Wäsche reinigen, die Aborte sind schlecht und geradegu menschenunwürdig. Die Mannschaftsstellen sind unzureichend und offen, so daß Wind und Staub Zutritt haben. Der Wassermangel in der Küche erschwert den Dienst, und die Küche können weder sich, noch ihre Gerätschaften, ihre Kleidung, das Gemüse und das Brot in einem einigermaßen sauberen Zustand erhalten. Die Pferde haben es mit dem Wasser ein wenig besser. Die Einrichtung der Ställe ist höchst mangelhaft; die Zinkschubdächer werden vom Wind emporgehoben, so daß die Pferde erschrecken, und sind so niedrig, daß größere Pferde überhaupt kaum in den Stall eintreten können und bei der darin herrschenden Hitze fast erstickt. Als Schlachthaus dient ein schlecht gewählener und ebenso aufgestellter Trug; geschlachtet wird meist auf der Schwelle des Stalles, und man kann sich den unerträglichen Geruch an einem warmen Sommerabend wohl denken. Ja, wenn es noch ein vorübergehendes Lager wäre, dann ginge es noch an; aber bei einem ständigen Lager, das während des ganzen Jahres mit Truppen belegt ist, die sich abwechselnd mindestens 20 Tage lang darin aufhalten müssen, sind diese Zustände unhaltbar. In Berichten hat es nicht gefehlt, vielleicht um Geld und guten Willen zur Abhilfe, und nun erhofft man diese vom Kriegsminister Messimy.

Kleine Rundschau.

Friedrich des Großen 200. Geburtsfest. Eine große militärische Königsfeier wird am 24. Januar nächsten Jahres veranstaltet werden. An diesem Tage vor 200 Jahren wurde König Friedrich der Große geboren. Es ist eine Feier im Lustgarten zu Berlin geplant. Vorher wird der Kaiser am Sarge Friedrichs des Großen in der Potsdamer Garnisonkirche einen Kranz niederlegen.

Die preussische Eisenbahn gegen die Lebensmittelteuerung. Aus Berlin wird berichtet: Auf Veranlassung der Eisenbahndirektion soll eine große Anzahl Kohlenstarkeisen direkt von den Landwirten bezogen und zu einem möglichst billigen Preise an die Eisenbahner abgegeben werden.

Der Verband deutscher Spiritusgroßhändler richtet an den Bundesrat die Bitte, den den Brennerereien zugestandenem Durchschnittsbrand auf Grund des § 69 des Branntweinsteuergesetzes erheblich zu erhöhen, wenn nicht gänzlich freizugeben und die Vergällungspflicht (§ 72) auf ein Minimum zu reduzieren, sofern nicht eine gänzliche Aufhebung dieser Bestimmung gefordert werden sollte.

Gewerbliches Jubiläum in Hessen. Dieser Tage begingen der Gewerbeverein für das Großherzogtum Hessen (Landesgewerbeverein) und die Großh. Zentralstelle für die Gewerbe die Feier ihres 75jährigen Bestehens.

Gegen die Teuerung in Oesterreich. Die österreichische Regierung nimmt im Zusammenhang mit der von ihr vorgenommenen Aktion zur Verbesserung der materiellen Lage der Staatsbeamten und Staatsdiener eine gleichartige Aktion zugunsten der Beamten der österreichischen Staatsbahn in Aussicht unter der Voraussetzung der befristenden Lösung der Bedeckungsfrage und unter der weiteren Voraussetzung, daß die betreffenden Beamten sich von Schritten jeder Art fernhalten, die mit ihren Dienstpflichten unvereinbar sind.

Das argentinische Gefrierfleisch. Die deutsche Regierung hatte bekanntlich bei der Schweizer Regierung angefragt, welche Erfahrungen diese mit der Einfuhr von gefrorenem argentinischem Fleisch gemacht hat. Der Schweizer Bundesrat antwortete, daß das argentinische gefrorene Fleisch als Fleisch bezeichnet werden dürfte, namentlich wenn es direkt über Genoa oder Triest nach aus den Londoner Kühlkammern bezogen werde. Die Einfuhr, die im Hochsommer floderte, werde voraussichtlich diesen Winter in verstärktem Maße dank den neuen Einrichtungen erfolgen. Qualitativ stehe das Gefrierfleisch unter der aus den angrenzenden Ländern bezogenen lebenden Ware.

Aus den Parteien.

Landtagswahlen in Lothringen.

In einer außerordentlichen Generalversammlung der Zentrumsparlei von Metz Stadt und Land wurde beschlossen, für die beiden Bezirke von Metz Stadt besondere Zentrumskandidaten aufzustellen, und zwar wurden einstimmig Prof. Kindinger für den ersten und der Zentrumsführer Dr. Ernst für den zweiten Metz Wahlkreis aufgestellt.

Ein konservatives Angebot.

Die konservative Parteileitung Schlesiens bot der Fortschrittlichen Volkspartei Schle-

Tausende von Vertretern beruflicher Körperschaften des selbständigen Mittelstandes aus allen deutschen Bundesstaaten, die auf dem Ersten Reichsdeutschen Mittelstandstage in Dresden zwecks Gründung eines Reichsdeutschen Mittelstandsverbandes versammelt sind, bitten Euer Kaiserliche Majestät, ihre ehrerbietigste Huldigung und das Gebotnis unerschütterlicher Treue entgegenzunehmen zu wollen. Für die traufvolle Wahrung

fiens ein allgemeines Stichwahlabkommen für die ganze Provinz an. Die Antwort steht noch aus, sie wird sicher negativ ausfallen, meint die „Frfr. Ztg.“

Die Wirtschaftliche Vereinigung

wird an Stelle des verstorbenen Abgeordneten Liebermann v. Sonnenberg den Abgeordneten Rattmann zum Vorsitzenden wählen. Rattmann soll auch den Wahlkreis Liebermanns, Fricklar-Ziegenhain, erben, da er in seinem bisherigen Wahlkreis Kassel-Messungen fast gefährdet ist. Für die Nachwahl werden die Deutsch-Sozialen in Fricklar den Parteisekretär Henning aufstellen, der aber nur als Platzhalter für Rattmann gedacht ist, bei der Reichstagswahl im Januar 1912 dürfte Rattmann in beiden Wahlkreisen kandidieren.

Liberaler Einigung in Kurfürsten.

Zwischen den Landesorganisationen der Fortschrittlichen Volkspartei und den Nationalliberalen in Kurfürsten ist ein Gegenseitigkeitsabkommen zur Wahrung des jeweiligen Besitzstandes getroffen worden. Die Nationalliberalen verpflichten sich, für die Fortschrittlichen Partei in den Wahlkreisen Homburg-Fricklar-Ziegenhain, Elmrode-Schmalsteden-Biegenhausen, Hersfeld-Hünfeld-Rotenburg und Waldeck-Hyrmont einzutreten, während andererseits die Fortschrittliche Volkspartei die nationalliberalen Kandidaturen in Kassel-Messungen und in Holsheim-Rinteln-Wolfschlag unterstüzt.

Sozialpolitische Rundschau.

Das vollkommenste Säuglingskrankenhaus der Welt.

„Was wir in Weihenstephan gesehen haben, ist das Vollendetste, was in Bezug auf die Säuglingsfürsorge bisher in der Welt geschaffen ist.“ So lautet das Urteil zweier englischer Ärzte, die an dem Kongress für Säuglingsfürsorge in Berlin teilgenommen haben. Und diesem Urteil wurde von allen denjenigen ausländischen und inländischen Ärzten zugestimmt, die während der Kongressitagung das Säuglingskrankenhaus der Gemeinde Weihenstephan bei Berlin besichtigt haben. Die Anstalt steht unter der Leitung des Dr. Ritter, sie wurde im Juli dieses Jahres eröffnet. Sie ist bestimmt für Pflege und Behandlung von Säuglingen im Alter bis zu 1½, im Höchstfalle bis zu 2 Jahren. Alle Kinder dieser Altersstufe ohne eine durch die Krankheitsursache bedingte Beschränkung finden im Krankenhaus Aufnahme. Vorläufig können bei normaler Bewegung 65 Säuglinge darin untergebracht werden. Nur durch eine Pforte ist den kleinen Patienten der Eintritt gestattet, durch die man in zwei Aufnahmeräume und zwei Untersuchungsstimmer gelangt. Die feine feinfühlerartige Infektionskontrolle vor, so kommt der Patient in die Quarantäne und sobald jede Infektionsgefahr ausgeschlossen ist, auf die aseptische Station. Wird eine ansteckende Krankheit festgestellt, so wird der Säugling, ohne das Hauptgebäude überhaupt zu berühren, in den entsprechenden Infektionspavillon gebracht. Ganz besondere Interesse erregt bei allen Besuchern der Kuchstall, in dem 88 Kühe untergebracht sind, und die Behandlung der Tiere. Man hat das holländische Aufzuchtverfahren gewählt, d. h. das Einreihen des Viehs bei möglichst geringer Länge und Breite des Stalles, bei niedriger Krippe und tiefer, breiter Jaucherrinne. Dieses System gilt unter allen als das hygienisch einwandfreieste. Die wichtigsten Räume des eigentlichen Stalles sind der Waschküche und der Melkraum. In ersterem wird die Kuh von etwaigem Schmutz peinlichst geäubert. Der Raum ist daher mit Papststellen für warmes und kaltes Wasser versehen und auch in seiner ganzen Ausstattung so eingerichtet, daß seine Reinhaltung sehr ein-

fach ist. Dies gilt auch für den Melkraum, in dem die Kühe, nachdem sie den Melkraum passiert haben, mit Hilfe von Melkmaschinen gemolken werden, um die in hygienischer Beziehung unzuverlässige Arbeit der Hände auszuschalten. Um die Melkmaschinen möglichst vollkommen zu machen, sind an der Decke acht feine Brausen angebracht, um den Raum vor jedesmaligen Melken abzuwaschen und etwa in der Luft sich aufhaltende Keime niederzuschlagen. Alle Räume der Anstalt sind mit den technischsten Hilfsmitteln der modernen Krankenbehandlung ausgestattet. Besondere Aufmerksamkeit ist den Wärmezellen für frühgeborene Säuglinge gewidmet. Badeszellen in sehr großer Zahl liegen zwischen den einzelnen Krankenzimmern. Für die Ammen ist ein abgeschlossenes Stillzimmer vorhanden. An das Krankenhaus werden noch eine Reihe Einrichtungen kommunaler Säuglingsfürsorge angeschlossen werden, so daß die Gemeinde Weihenstephan in Bezug auf die Säuglingsfürsorge dann unbedrängte die erste Stelle in Deutschland einnimmt.

83. Versammlung Deutscher Naturforscher und Ärzte.

Karlsruhe, 27. Sept. Heute vormittag fanden neben den Ableitungsleistungen Versammlungen der Naturwissenschaftlichen Hauptgruppe und der Medizinischen Hauptgruppe statt. Zu der letzteren, welche um 11 Uhr in der Aula der Technischen Hochschule begann, hatte sich der Großherzog eingefunden, welcher am Portal von den Herren des Geschäftsaussschusses empfangen worden war. Der große Saal war bis auf den letzten Platz dicht besetzt, als Geh. Rat Paul Ehrlich, Frankfurt a. M., das Radium betrat, um durch einen Vortrag eine Besprechung über Salvarsan einzuleiten. Der Gelehrte sprach fließend und schnell, aber unheimlich klar und deutlich, so daß es ein leichtes war, seinen hervorragenden Ausführungen, die zum Teil von Lichtbildern begleitet waren, zu folgen. Der Forscher kam zunächst auf die Besprechung zurück, die auf der letzten Naturforscherversammlung in Königsberg über die Salvarsantherapie stattgefunden. Die Wiederaufnahme der Diskussion entsprach einem wirtlichen Bedürfnis, denn, so führte Geh. Rat Ehrlich weiter aus, es sei nicht verwunderlich, daß die Resultate, die an den verschiedenen Behandlungsstellen erzielt wurden, so wechselnde gewesen sind, und es war daher eine Notwendigkeit, den Ursachen dieser Verschiedenheit nachzuspüren und so die Grundlagen festzustellen, nach denen die Behandlung in der zweckmäßigsten Weise erfolgen kann. Von Anfang an habe ich die Frage nach der Schädlichkeit des Salvarsans in den Vordergrund gestellt. In neuerer Zeit wird jeder Zwischenfall bei der Salvarsanbehandlung ziemlich kritiklos und einseitig als Beweis für die schädigende Wirkung des Salvarsans angesehen. Der Vortragende beleuchtete dies an einem besonders grellen Beispiel, das sich in Auslands ereignete, wo man einen Todesfall durch eine angebliche Salvarsaninjektion erklären wollte, während in Wirklichkeit der Kranke erdrostet worden war. Die häufig beobachteten Nebenwirkungen, wie Fieber, Kopfschmerzen, Erbrechen, Diarrhöen, die in sehr heftiger Weise auftreten, konnten auf den Batteriegehalt des für die Einspritzung verwendeten destillierten Wassers zurückgeführt werden und sind somit vermeidbar.

Erklärlich wird diese Batteriewirkung dadurch, daß wahrscheinlich unter dem Einfluß der Batterieteile die Arsenavidität der Körperzellen, das ist ihr Bestreben, das Arsen festzuhalten, eine Erhöhung erfährt, daß sie mehr von dem arsenhaltigen Mittel aufnehmen oder es auch vielleicht intensiver spalten und dann infolge dessen die Spirochäten von dem Mit-

tel nicht so scharf getroffen werden. Sehr eingehend behandelt Ehrlich auch die Neurorezidive (krankhafte Nervenveränderung). Die Ansicht, daß derartige Störungen auf Arsenismus zu beziehen sind, ist ohne weiteres hinfallig, weil dieselben Erscheinungen in der gleichen Anzahl auch bei Quecksilberbehandlung beobachtet wurden, wie der Mitarbeiter Ehrlichs, Dr. Benario-Frankfurt a. M., festgestellt hat. Es handelt sich hier um das Ausbleiben ganz vereinzelter, liegen gebliebener Spirochätenreste und nicht um eine Schädigung der Nerven durch das Arsen. Ehrlich geht auch auf die Todesfälle ein, die mit Salvarsan in Verbindung gebracht worden sind.

Hier handelte es sich meistens um Fälle, in denen das Salvarsan nur als allerletztes Rettungsmittel verwendet wurde. Wenn man bedenkt, daß im Laufe dieses Jahres mehrere hunderttausend Patienten mit Salvarsan behandelt wurden, muß man sagen, daß die Zahl der Unfälle so gering ist, daß zu ernstlichen Bedenken kein Anlaß gegeben ist. Im übrigen wird es möglich sein, auch diese Unfälle vermeiden zu lernen, wie wir es auch gelernt haben, die anderen Schädigungen zu überwinden. Durch die Untersuchungen und Erfahrungen des letzten Jahres ist das Salvarsan als eine relativ unschädliche Substanz erkannt worden, und das, was als Arsenvergiftung gedeutet worden ist, ist nicht dieser, sondern der mangelhaften Technik zuzuschreiben. Die Therapie magna fertissima, das ist Dauerheilung durch vollkommene Abtötung der Krankheitserreger, ist nicht nur eine Theorie, sondern eine experimentell erwiesene Tatsache. So hat sich dies gezeigt bei der Malaria- und Gänsepestillade, beim Rückfallfieber und namentlich bei der Frambösie, einer syphilitischen Tropenkrankheit. Die letztere spielt in Surinam eine bedeutende Rolle, da eine große Zahl von Plantagenarbeitern daran erkrankt ist und sich jede Therapie bisher als erfolglos erwiesen hat. In dem Frambösiekrankenhaus in Groningen in Surinam befinden sich 328 Kranke, die von einer „Salvarsanbrigade“ behandelt wurden. Zwei Wochen später konnte der letzte Patient aus dem Krankenhaus entlassen werden und damit war der in der Geschichte der Medizin wohl einzig dastehende Fall eingetreten, daß das Krankenhaus geschlossen werden konnte.

Ehrlich bespricht dann eingehend die guten Resultate, die bei der Behandlung des fröheften Stadiums der Syphilis — was in soziologischer Hinsicht von eminenter Bedeutung ist — nach übereinstimmenden Aussagen bewährter Autoren erzielt wurden. Er drückt dabei die Hoffnung aus, daß es auch für die späteren Stadien durch eine Verbesserung der Behandlungsmethode (so durch eine Kombination mit Quecksilber) möglich sein werde, eine Heilung zu erzielen. Von einer Reihe von Autoren wird übereinstimmend berichtet, daß die Krankheit im Anfangsstadium bei 90 Prozent zur Heilung gelangte. Aufgabe der Dermatologen wird es sein, mit Unterstützung durch die Neurologen die Methode auszuarbeiten, da jetzt die Pionierarbeit geleistet ist.

Das Auditorium, das den Darlegungen Ehrlich mit gespanntester Aufmerksamkeit lauschte, brach nach Schluß des Vortrags in stürmischen Beifall aus.

Sofort erhob sich der Vorsitzende der Sitzung, Professor Krönig-Freiburg i. Br., um Geh. Rat Ehrlich den wärmsten Dank der Zuhörerschaft zum Ausdruck zu bringen. Ein einziger Blick des großen Forschers auf die Versammlung, welche hier zu seinem Vortrag in solcher Stärke zusammengetreten sei, bedeute die beste Anerkennung für die unsterblichen Verdienste des Gelehrten. (Lebhafte Zustimmung.)

Der Großherzog zog vor Verlassen der Aula ebenfalls Geh. Rat Ehrlich in ein längeres Gespräch.

Luffahrt.

Ein japanischer Ueber-Zeppelin.

Japan, das bisher nur einen kleinen in Frankreich gekauften Zeppelin zur Verfügung hatte, ist im Begriff, ein eigenes Luftschiff zu bauen, das eine Länge von 180 Meter und einen Durchmesser von 15 Meter haben soll. Sechs Motoren sollen je 120 Pferdestärken entwickeln. Es wird erwartet, daß das Luftschiff 110 Kilometer in der Stunde Eigengeschwindigkeit haben wird. Das Luftschiff wird nach dem starren System gebaut; sein Auftrieb wird auf 42 To. bei 20 To. Benzin geschätzt. Das Luftschiff soll einem Geschwader zugeteilt und im Frieden im Hafen von Yokosuka untergebracht werden. Die Fertigstellung wird für den Sommer nächsten Jahres erwartet.

Warschau, 26. Sept. Der Graf Boris del Ramo, der heute früh auf einem Farmanapparat mit einem Passagier nach Petersburg aufgestiegen war, ist 20 Werst von Somprer in einen Baum gefallen; der Apparat ist zertrümmert, der Graf und sein Passagier blieben unverletzt.

Literatur.

Die Schwaben in Sibirien sind eigentlich gar keine Schwaben, sondern Rheinfranken, — zu diesem Ergebnis gelangt der ungarische Germanist Dr. Franz Krätzer in seinen hochinteressanten Untersuchungen über Ungarns deutsche Mundarten, die die bei Paul Cassirer-Berlin erscheinende Zeitschrift „Jung-Ungarn“ veröffentlicht. Das Septemberheft dieser von Josef Veszi herausgegebenen Zeitschrift bringt abermals wichtige Forschungsergebnisse, die Dr. Krätzer aus den Leistungen der ungarischen Wissenschaft auf dem Gebiete der deutschen Mundarten geholt hat. — Josef Veszi veröffentlicht in seinem Heft eine bisher unbekanntes Kapitel aus der Vorgeschichte der in Ungarn immer kräftiger einsetzenden Bewegung für das allgemeine Wahlrecht und beleuchtet mit großen Schlägeln die verborgenen Zusammenhänge zwischen der in Ungarn gegenwärtig gegen Armeereform betriebenen Obstruktion und der Wahlrechtsbewegung. — Eine prächtige Novelle Ludwig Biró's „Celeste“ gibt dem deutschen Publikum neue Proben des frisch und reichlich quellenden Erzählertalents dieses Dichters; die Erzählung „Besuch bei Maria“ von Eduard Rabos ist umgeben von poetischen Zauber der Evangelienstimmung und gibt eine Charakterzeichnung von jartzerer Feinheit. Das Gedicht „Legenden von meinem Großvater“ des ungarischen Dichters Josef Kiss in der feinfühlerigen Uebersetzung Andor von Spörner erregt in willkommener Weise den belletristischen Geist des Lesers, das gleich seinen Vorgängern eine Fülle interessanter und lehrreicher Einblicke in das geistige, politische und wirtschaftliche Leben Ungarns eröffnet.

Geschäftliche Mitteilungen.

Getränke, die Reizstoffe enthalten, greifen Magen und Nerven an und sind deshalb zum täglichen Genuß nicht geeignet. Ein Getränk dagegen, das nach dem Urteil ärztlicher Autoritäten keinen schädlichen Stoff enthält, und jedermann immer gut bekommt, ist Kathreiner's Malzgefäße. Seiner großen Bekanntheit und seinem aromatischen Wohlgeschmack verdankt Kathreiner's Malzgefäße seine immer wachsende enorme Verbreitung in allen Kulturländern der Erde. Rechnet man noch seine große Billigkeit hinzu, so wird es jedem klar, daß Kathreiner's Malzgefäße das beste und empfehlenswerteste tägliche Getränk ist.

Theater und Musik.

th. Theaterdirektor N. Bessl in Wiesfeld wurde der Charakter als Kommissionsrat verliehen.

th. „Königin Coanda“, eine Operette von Oskar Malata, städtischem Kapellmeister in Chemnitz, gelangt im Oktober am Chemnitzer Neuen Stadttheater zur Uraufführung.

th. „Das erste Weib.“ Als erste Novität in dieser Spielzeit kommt Bruno Hart's Operette „Das erste Weib“, Text von Victor Léon am Münchener Gärtnerplatztheater zur Aufführung.

th. „Die Legionäre“ betitelt sich ein dreiteiliges zeitgenössisches Schauspiel von Alfred Roloff, das Direktor Nordau zur Aufführung am Friedrich-Wilhelmsstädtischen Theater in Berlin angenommen hat.

th. Cothar Schmidts und Heinrich Jagensteins Kriminalgroteske „Fiat Justitia“ gefiel dem anspruchsvollen Publikum des Wiener Residenztheaters, obwohl sie, wie die „Rind. R. N.“ schreiben, als Groteske zu wenig grotesk und als Satire viel zu derb und habnehnd ist; in diesem Zerpiegel wird kein Richter sein Bild wiedererkennen. — An der Neuen Wiener Bühne fand „Die beste der Frauen“ von Hennequin und Bilhaud, überetzt von Rudolf Presber, beifällige Aufnahme.

th. Octave Mirbeau hat, wie dem „B. Z.“ gemeldet wird, einem Mitarbeiter des „Excellior“ von zwei Schauspielen gesprochen, die er seit langer Zeit mit sich herumträgt. Das eine Drama soll den Titel haben „Les Metallurgisten“, was in diesem Falle sinngemäß mit dem Wort „Die Eisenklinge“ übersetzt werden müßte. Der erste Akt spielt im Schloß zu Berlin und eine der handelnden Personen ist Wilhelm II. Er kämpft gegen die Macht der Eisenklinge, für die Krupp und Schneider als Mächtige gebiet haben, und unterliegt trotz seiner Friedensliebe.

m. Auf dem Bad-Feß in Eisenach machte eine kürzlich aufgeführte Kantate von Christoph Bach, vorgetragen von Lilly Koenen, starken Eindruck.

m. Der Dessauer Hofkapellmeister Mitrows wurde unter erhöhten Bezügen und besonders ehrenvollen Bedingungen aufs neue der Dessauer Hofkapelle verpflichtet.

Zerfallprozesse in der Natur

Kohle und Erdöl.

Auf dem 83. Kongress der Naturforscher und Ärzte hielt in der ersten allgemeinen Versammlung Geheimrat Prof. Dr. Engler (Karlsruhe) einen Vortrag über Zerfallprozesse in der Natur, der auch außerhalb der wissenschaftlichen Kreise viele Beachtung finden wird.

Er wies hin auf den Aufbau und Zerfall organischer Lebensformen, die wissenschaftlich ebenso interessant sind, wie bedeutungsvoll für die Gestaltung unseres ganzen heutigen Kulturlebens. Dies gilt besonders für die Bildung von Kohle und Erdöl.

Beides sind Reste, welche die zu ihrer vollständigen Zerlegung durch Verwesung nötige Sauerstoffmenge nicht gefunden haben, so daß anstatt einer Ablösung der organischen Substanz durch Autoxydation in nur städtische Produkte wie bei der Verwesung ein fäulnisprozess eintritt, bei welchem die Elemente der organischen Substanz durch innere Umlagerung nur teilweise verflüchtigt wurden, so daß schließlich je nach der Natur des Ausgangsmaterials, besonders kohlenstoffreiche Dauerreste als Kohle oder kohlenwasserstoffreiche Dauerreste als Bitumen oder Erdöl zurückbleiben. Bedingung der Bildung dieser Produkte war deshalb, daß die in Frage kommenden pflanzlichen und tierischen Reste vor ihrer völligen Verwesung von der Luft abgeschlossen wurden, wodurch ihre vollständige Verflüchtigung durch Oxidation gehemmt oder ganz verhindert wurde und jene Dauerreste zurückblieben mußten. Der natürliche Zerfallprozess führte hier gewissermaßen in eine Sackgasse, es bildeten sich jene gewaltigen Ansammlungen nicht völlig zerlegter organischer Reste, die nach viertausendjähriger Ruhe erst in der Neuzeit allmählich durch Menschenhand gehoben und ihrer endgültigen Bestimmung der Oxidation zu Kohlenäure und Wasser, durch Verbrennung zugeführt wird. Die Bedeutung der Kohle für unser Wirtschaftsleben und im Zusammenhang damit für unser ganzes Kulturleben bedarf keiner besonderen Betonung. In ihr ist die Sonnenenergie früherer Jahraufende aufgespeichert und sie ist, indem man sie verbrennt, die vornehmste Kraftquelle unserer in der Neuzeit so gewaltiger Entwicklung gelangten Industrie. In dem wirtschaftlichen Konkurrenzkampf der Völker spielt deshalb der Kohlenvorrat ihrer Territorien eine hochbedeutende Rolle: Je mehr Kohlen ein Land besitzt, um so längere Dauer scheint der Grundlage der Weiterentwicklung seiner Industrie gegeben.

Das Deutsche Reich mit seinen gewaltigen Kohlenlagern in Lothringen, Rheinland und Westfalen, vor allem auch in Schlesien, ist im glücklichen Besitz von weit über der Hälfte des Gesamtvorrats an Steinkohle in Europa. Noch reicher gesegnet mit Kohle sind allerdings die Vereinigten Staaten von Nord-

Legt man die derzeitige Förderung an Steinkohlen zugrunde, so reicht der Gesamtvorrat für das Deutsche Reich noch auf 3000 Jahre, für Großbritannien 700, für das übrige Europa 900, Nordamerika 1700 Jahre. Allerdings liegen die Kohlenvorräte größtenteils so tief, daß an ihre völlige Ausbeutung heutigen Tages der hohen Kosten wegen nicht zu denken ist. Indessen sind auch hierin solche technische Fortschritte mit Sicherheit zu erwarten, daß in späterer Zeit der Abbau dennoch möglich sein wird.

Nimmt man als rohe Gesamtenergiekraft der Erde bis 10 Milliarden Pferdestärken an, so wäre zur Erzeugung derselben Kraft durch Dampfmaschinen der Gesamtvorrat an Steinkohlen Europas und Nordamerikas in 20 Jahren aufgebraucht. Da aber von der rohen Gesamtenergiekraft nach Reibung nur etwa ein Sechstel auszunutzen sein dürfte, vermindert sich der jährliche der wasserkräftäquivalente Kohlenbedarf. Immerhin müßte die jährliche Kohlenförderung auf das Vierfache gesteigert werden. Man muß hoffen, daß der derzeitige geringe Kupfergehalt der Kohle in den Dampfmaschinen von nur 15 Prozent der theoretischen Energie badigt, vielleicht auf elektrischem Wege, wesentlich erhöht und damit der derzeitigen Kohlenverschwendung gesteuert werde. Immerhin wird eines Tages unser jetzt noch gewaltiger Kohlenvorrat verbraucht sein und wenn bis dahin keine andere Energiequelle für industrielle Zwecke gefunden ist, so wird eine ganz andere Verteilung des industriellen Lebens auf der Erde die notwendige Folge sein. Da kommen dann vielleicht die alten Kulturländer Afrikas mit ihrer Hälfte der Gesamtenergiekraft der Erde wieder zu ihrem historischen Recht; demnach folgten Amerika und Afrika, während Europa in die bescheidene Rolle industrieller Leistungsfähigkeit wie etwa vor dem Mittelalter zurückfallen müßte. Doch wer möchte wagen, zu behaupten, daß es dem menschlichen Geiste bis dahin nicht gelungen sein sollte, neue Wege einer direkteren Verwertung der Sonnenenergie oder andere neue Kraftquellen aufzufinden, Intelligenz und technisches Wissen und Können zu noch höherer Geltung zu bringen gegenüber der rohen Naturkraft als heute?

Neben der Kohle bildet das Erdöl einen zweiten Vorrat an Restsubstanzen organischer Lebens. Auch dieses ist auf dem Wege seiner völligen Zerlegung durch Luftabschluss in eine Sackgasse geraten, aus der es durch Menschenhand befreit und seiner Bestimmung, der Verbrennung zu den Ausgangsmaterialien Kohlenäure und Wasser, zugeführt werden muß.

Während sich die Kohle in der Hauptsache aus der Zellsubstanz und den sonstigen Kohlenhydraten der Pflanzensubstanz gebildet hat, nimmt man jetzt fast allgemein als Material des Erdöls die flüssigen und festen Fette und Wachse tierischer und pflanzlicher Lebewesen an. Dabei kommt höchstwahrscheinlich ebensoviele die Mikro- als die Makrofauna und Flora in Betracht, in letzterer hauptsächlich wiederorganisierten pflanzlichen Gebilde wie Fossilalgae, Diatomeen usw., von ersteren vorwiegend Kleintiere

des Meeres und brasilischer Kistenwässer, auch Fische, Saurier usw.

Sowie man das in alten Gruben häufig auftretende Leichenwachs oder Adipocin als das nach dem Besagten und Vermeiden der stickstoffhaltigen organischen Substanz hinterließene, allerdings auch schon etwas veränderte menschliche Fett anzusehen hat, muß man annehmen, daß bei mangelndem oder ganz behindertem Luftzutritt in den mit Schlamm vermischten und von Schlamm bedekten natürlichen Leichenhöhlen tierischer Organismen sich nach dem Verschwinden der Nichtfettstoffe durch Fäulnis und Verwesung Massenreste von Fetten ansammeln. Ein ganz analoger Vorgang führt zu Ansammlungen pflanzlicher Fette und Wachse. Das für die Erdölbildung wesentliche dieses Vorganges liegt in der natürlichen Abtrennung beziehungsweise Befestigung der Nichtfettstoffe, der Mustersubstanz, pflanzlichen Zellsubstanz usw., der abgestorbenen Organismen, durch Fäulnis und Verwesung, denn ohne dies läßt sich eine plausible Erklärung für die Bildung der fast reinen Kohlenwasserstoff des Erdöls aus tierischer und pflanzlicher Substanz nicht finden; müßten doch sonst im ersten Fall dem Erdöl große Mengen stickstoffhaltiger Dole, im letzteren Fall Kohlen beigefügt sein, was nicht der Fall ist.

Es ist nun aber weiterhin auch noch gelungen, durch Erhitzung im geschlossenen Rohr unter starkem Druck tierische und pflanzliche Fette und Wachse künstlich in Erdöl umzuwandeln und da man annehmen darf, daß dieselbe Umwandlung auch in der Natur, und zwar in fast unendlich langen Zeiten auch bei erheblich niedriger Temperatur als beim Laboratoriumsversuch vor sich geht, ist damit eine ausreichend begründete Ansicht von der natürlichen Bildung des Erdöls gegeben.

Der noch vorhandene Vorrat an Erdöl in den verschiedenen Erdöllagern der Erde ist bis jetzt nicht schätzungsweise eingeschätzt worden, doch wird er bei durchschnittlich gleichbleibender Jahresförderung (1860/1910) voraussichtlich noch für 100 Jahre ausreichen können. Vielleicht auch weniger, so daß man, da eine nennenswerte natürliche Neubildung nicht vorhanden ist, in absehbarer Zeit der Abnahme und dem Ende der Erdölproduktion entgegengehen muß; immerhin eine Katastrophe im Hinblick namentlich auf die Bedeutung dieses Naturproduktes für die Kraftfahrzeuge zu Wasser, Land und Luft. Für geraume Zeit wird man sich noch durch Fröhen der verschiedenen Bitumine, meist unfertige Uebergangsprodukte des Erdöls, helfen können.

Wie in der Kohle, so haben wir auch in dem Erdöl ein Zerfallsprodukt, dessen Bildung durch Sonnenenergie vermittelt ist. Und die Flamme der Petroleumlampe ist Sonnenlicht und Sonnenwärme, die vor Tausenden und Millionen Jahren herübergestrahlt sind auf die Erde.

Zum Schluß berührt der Vortragende kurz die Frage, woher die Sonne imstande ist, seit Jahrtausenden in ungeänderter Kraft die großen Mengen von Strahlungsenergie an das Weltall abzugeben.

Abfahrt der Eisenbahnzüge von Karlsruhe vom 1. Oktober 1911 an.

Richtung Heidelberg (Mannheim).				Richtung Offenburg über Ettlingen.				Richtung Rastatt über Durmersheim.				Richtung Mühlacker.				Richtung Mannheim über Blauenloch.				Richtung Magau.			
Abfahrts- zeit	Zugs- gattung	Wagen- klasse	End- station	Abfahrts- zeit	Zugs- gattung	Wagen- klasse	End- station	Abfahrts- zeit	Zugs- gattung	Wagen- klasse	End- station	Abfahrts- zeit	Zugs- gattung	Wagen- klasse	End- station	Abfahrts- zeit	Zugs- gattung	Wagen- klasse	End- station	Abfahrts- zeit	Zugs- gattung	Wagen- klasse	End- station
1 07	Perf. 3.	II. III.	Mannheim.	5 24	Perf. 3.	II. III.	Basel.	2 19	D. Sch. Z.	I. II. III.	Rastatt.	1 02	Perf. 3.	I. II. III.	Mühlacker.	12 26	D. Sch. Z.	I. II. III.	Mannheim.	11 42	Perf. 3.	III.	Magau.
2 28	D. Sch. Z.	I. II. III.	Mannheim.	6 12	Perf. 3.	II. III.	Forst-Gansth.	4 27	Perf. 3.	I. II. III.	"	4 25	Perf. 3.	I. II. III.	"	5 07	Perf. 3.	I. II. III.	"	5 11	Perf. 3.	III.	"
3 56	Perf. 3.	II. III.	"	7 00	Perf. 3.	II. III.	Freiburg.	5 20	Perf. 3.	II. III.	#Waldschoog.	5 20	Perf. 3.	I. II. III.	Stutgart.	6 48	Perf. 3.	I. II. III.	"	11 52	Perf. 3.	III.	Karlsruhe- Mühlack.
4 05	Perf. 3.	II. III.	"	7 18	Perf. 3.	II. III.	#Forst-Gansth.	5 20	Perf. 3.	II. III.	#Waldschoog.	6 30	Perf. 3.	I. II. III.	Stutgart.	7 56	Perf. 3.	I. II. III.	"	11 52	Perf. 3.	III.	"
4 22	Perf. 3.	I.	"	7 36	Perf. 3.	II. III.	Basel.	5 20	Perf. 3.	II. III.	#Waldschoog.	7 10	D. Sch. Z.	I. II. III.	Mühlacker.	9 05	Perf. 3.	I. II. III.	"	6 10	Perf. 3.	III.	"
5 08	Perf. 3.	II. III.	Heidelberg.	8 04	Perf. 3.	II. III.	Basel.	8 40	Perf. 3.	II. III.	#Waldschoog.	7 43	Perf. 3.	I. II. III.	"	10 55	Perf. 3.	I. II. III.	"	6 10	Perf. 3.	III.	"
5 23	Perf. 3.	II. III.	Mannheim.	8 38	D. Sch. Z.	I. II. III.	Strasbourg.	8 40	Perf. 3.	II. III.	#Waldschoog.	9 43	Perf. 3.	I. II. III.	"	12 29	D. Sch. Z.	I. II. III.	"	7 07	Perf. 3.	III.	"
5 55	Perf. 3.	II. III.	Mannheim.	9 00	Perf. 3.	II. III.	Offenburg.	9 42	Perf. 3.	II. III.	Rastatt.	10 30	Perf. 3.	I. II. III.	Mühlacker.	12 43	D. Sch. Z.	I. II. III.	"	7 32	Perf. 3.	III.	"
6 06	Perf. 3.	II. III.	Mannheim.	9 05	D. Sch. Z.	I. II. III.	Basel.	12 11	D. Sch. Z.	I. II. III.	"	11 42	Perf. 3.	I. II. III.	"	1 57	D. Sch. Z.	I. II. III.	"	8 37	Perf. 3.	III.	"
9 06	Perf. 3.	II. III.	"	9 42	D. Sch. Z.	I. II. III.	Basel.	12 20	Perf. 3.	II. III.	#Waldschoog.	2 38	Perf. 3.	I. II. III.	"	2 17	Perf. 3.	I. II. III.	"	10 30	Perf. 3.	III.	"
9 25	Perf. 3.	II. III.	"	9 42	Perf. 3.	II. III.	Basel.	12 20	Perf. 3.	II. III.	#Waldschoog.	3 23	Perf. 3.	I. II. III.	"	6 28	Perf. 3.	III.	Waghäusel.	11 48	Perf. 3.	III.	"
10 35	Perf. 3.	I. II.	Heidelberg.	11 52	Perf. 3.	II. III.	Basel.	12 30	Perf. 3.	II. III.	Rastatt.	4 05	Perf. 3.	I. II. III.	Wilderdingen.	7 17	Perf. 3.	I. II. III.	Mannheim.	1 55	Perf. 3.	III.	"
11 17	Perf. 3.	II. III.	Mannheim.	12 11	D. Sch. Z.	I. II. III.	Basel.	12 40	Perf. 3.	II. III.	Waldschoog.	5 09	Perf. 3.	I. II. III.	Wilderdingen.	7 41	Perf. 3.	I. II. III.	"	2 30	Perf. 3.	III.	"
12 10	Perf. 3.	II. III.	"	12 11	D. Sch. Z.	I. II. III.	Basel.	12 40	Perf. 3.	II. III.	Waldschoog.	6 24	Perf. 3.	I. II. III.	Wilderdingen.	8 22	D. Sch. Z.	I. II.	"	2 30	Perf. 3.	III.	"
12 43	Perf. 3.	II. III.	Heidelberg.	12 44	D. Sch. Z.	I. II. III.	Strasbourg.	12 40	Perf. 3.	II. III.	"	6 43	D. Sch. Z.	I. II. III.	Stutgart.	8 22	D. Sch. Z.	I. II.	"	5 32	Perf. 3.	III.	"
2 30	Perf. 3.	II. III.	Mannheim.	1 40	Perf. 3.	II. III.	Baden-Baden.	2 36	Perf. 3.	II. III.	Rastatt.	8 17	Perf. 3.	I. II. III.	Forstheim.	11 07	Perf. 3.	I. II. III.	"	6 24	Perf. 3.	III.	"
3 18	Perf. 3.	II. III.	"	2 04	Perf. 3.	II. III.	Baden-Baden.	3 22	Perf. 3.	II. III.	Rastatt.	8 27	Perf. 3.	I. II. III.	Mühlacker.	11 07	Perf. 3.	I. II. III.	"	7 25	Perf. 3.	III.	"
5 33	Perf. 3.	II. III.	"	2 10	Perf. 3.	II. III.	Basel.	4 06	Perf. 3.	II. III.	#Waldschoog.	9 25	Perf. 3.	I. II. III.	"	11 07	Perf. 3.	I. II. III.	"	8 22	Perf. 3.	III.	"
5 59	D. Sch. Z.	I. II. III.	Bruchsal.	2 36	Perf. 3.	II. III.	Rastatt.	4 06	Perf. 3.	II. III.	#Waldschoog.	10 09	Perf. 3.	I. II. III.	Forstheim.	11 07	Perf. 3.	I. II. III.	"	8 22	Perf. 3.	III.	"
6 24	Perf. 3.	II. III.	"	2 56	D. Sch. Z.	I. II. III.	Basel.	5 02	Perf. 3.	II. III.	Rastatt.	11 12	Perf. 3.	I. II. III.	Mühlacker.	11 07	Perf. 3.	I. II. III.	"	8 22	Perf. 3.	III.	"
7 13	Perf. 3.	II. III.	Mannheim.	3 22	D. Sch. Z.	I. II. III.	Offenburg.	8 40	Perf. 3.	II. III.	#Waldschoog.	11 12	Perf. 3.	I. II. III.	Mühlacker.	11 07	Perf. 3.	I. II. III.	"	8 22	Perf. 3.	III.	"
7 48	Perf. 3.	II. III.	Bruchsal.	4 48	D. Sch. Z.	I. II. III.	Basel.	8 40	Perf. 3.	II. III.	Rastatt.	11 12	Perf. 3.	I. II. III.	Mühlacker.	11 07	Perf. 3.	I. II. III.	"	8 22	Perf. 3.	III.	"
8 22	Perf. 3.	II. III.	Mannheim.	5 32	Perf. 3.	II. III.	"	9 25	Perf. 3.	II. III.	Rastatt.	11 12	Perf. 3.	I. II. III.	Mühlacker.	11 07	Perf. 3.	I. II. III.	"	8 22	Perf. 3.	III.	"
8 22	D. Sch. Z.	I. II. III.	Heidelberg.	6 10	Perf. 3.	II. III.	"	9 25	Perf. 3.	II. III.	Rastatt.	11 12	Perf. 3.	I. II. III.	Mühlacker.	11 07	Perf. 3.	I. II. III.	"	8 22	Perf. 3.	III.	"
10 10	Perf. 3.	II. III.	Mannheim.	6 10	Perf. 3.	II. III.	"	9 25	Perf. 3.	II. III.	Rastatt.	11 12	Perf. 3.	I. II. III.	Mühlacker.	11 07	Perf. 3.	I. II. III.	"	8 22	Perf. 3.	III.	"
11 12	Perf. 3.	II. III.	"	6 10	Perf. 3.	II. III.	"	9 25	Perf. 3.	II. III.	Rastatt.	11 12	Perf. 3.	I. II. III.	Mühlacker.	11 07	Perf. 3.	I. II. III.	"	8 22	Perf. 3.	III.	"

Stationen:		Karlsruhe	Durlach	Ettlingen	Bruchsal	Heidelberg	Mannheim	Offenburg	Rastatt	Mühlacker	Mannheim	Blauenloch	Magau
Karlsruhe	ab	1 02	1 14	1 26	1 38	1 50	2 02	2 14	2 26	2 38	2 50	3 02	3 14
Durlach	an	1 14	1 26	1 38	1 50	2 02	2 14	2 26	2 38	2 50	3 02	3 14	3 26
Durlach	ab	1 26	1 38	1 50	2 02	2 14	2 26	2 38	2 50	3 02	3 14	3 26	3 38
Karlsruhe	an	1 38	1 50	2 02	2 14	2 26	2 38	2 50	3 02	3 14	3 26	3 38	3 50

Unsere Geschäftslokale sind ab **nächsten Sonntag** jeweils von 11 bis 1 Uhr **geschlossen**.
Montag, den 2. Oktober Feiertags wegen geschlossen.
 Wir bitten Einkäufe entsprechend einzurichten.

Spiegel & Wels.

Druckarbeiten jeder Art liefert prompt und in tadelloser Ausführung
 C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H.

Neu!
Die Küche des Friedrich-Stifts.
 Ein praktisches Kochbuch für Familie und Haushaltungsschule von Lina v. Gruben u. Luise Hartdegen
 Sechste durchgesehene Auflage. Karlsruhe.
 C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H.
 15 Bogen und 16 Abbildungen. Preis hübsch gebunden M. 3.50. Sie haben in jeder Buchhandlung.

Süßen St. Ilgener
 empfiehlt **Wilhelm Maier**
 „Zum Prinz Luitpold“
 69 Karlstraße 69.

Dr. med. Koellreutters
 Privatwohnung befindet sich vom 6. Oktober an **Kriegstraße 35.**
Sprechstunde: 3-5 Uhr (außer Samstags). Für Mitglieder von Krankenkassen im alten St. Vincentius-hause (Kriegstraße 49) von 10-1 Uhr. Telefon 1581.

Montag, den 2. Oktober

bleiben unsere Bureaus feiertags halber **geschlossen.**

Straus & Co.

Verkäufe
Alter-Verkauf Müppurr.
 Schöner Altes Müppurr, an einer bebaubaren Straße gelegen, 20 m breit und nicht tief, ist sehr billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 560 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Möbel!!
 jeder Art, in geeigneter, guter Ausführung, sehr preiswert zu erhalten. Die am Lager befindlichen Möbel werden unter jeden annehmbaren Preis abgegeben.
 Möbelfager und Schreinerei, Rudolfstraße 19.

Villa in Erberg,
 in schönster laubfreier Lage mit Garten, enthaltend 7 Zimmer, Zentralheizung, elektr. Licht, Autogarage, ist wegen Todesfalls zum billigen Preise von 25.000 M. zu verkaufen. Offerten unter Nr. 559 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Bodensee.
 In Ueberlingen ist eine sehr schöne, neue Villa mit 7 Zimmern und allem Zubehör gegen Baugelände in Karlsruhe zu verkaufen bzw. zu verkaufen. Off. unt. Nr. 559 an das Kontor des Tagbl. erb.

Haus - Westendstraße
 verkaufe ich wegen Wegzugs sehr billig; dasselbe hat schöne 5 Zimmerwohnungen und großen hübschen Garten und ist sehr gut erhalten. Offerten unter Nr. 562 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Bauplätze
 in bester Lage der Weststadt, zur Erstellung von Herrschaftshäusern (dreistöckig und vermietbares Dachgeschoss) unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. Bureau Bähringerstraße 102.

Möbelhaus,
 groß, auswärts, liefert an Beamte u. Private einzelne Möbel sowie ganze Ausstattungen auf bequemster Zahlungsweise. Strengste Diskr. Eiferung franco. Offerten unter Nr. 182 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

2 Betten
 billig: Brunnenstraße 7, Laden.

Ufer
 zu verpachten Nähe Rheinhafen, 20 Ar. Offerten unt. Nr. 526 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Zu verkaufen
 schöne eiserne Bettstelle mit hoch. Kopfteil, neuer eiserner **Flaschenschrank** (200 Flaschen), 3 **Weinfässer** (178, 175, 100 ltr.); **Birkel** 18, 2. Stod.

Pianos, neue und gebrauchte, sind billig zu verkaufen oder zu vermieten; dasselbe werden auch Klaviere gestimmt und repariert: **W. Eckert,** Steinstraße 16, 1. Stod.

Zwei polierte Betten und ein **Türenschrank** für 30 M. zu verkaufen. Näh. Bähringerstraße 82, Hintert. II.

Bettstelle mit Pat. Kof. Matras, Stein, beinahe neu, 35 M., **Qualitäts** 7 M., **Wiener Stühle,** neu, 3 M., **Gas** her, 2 flam., neu, 5 M., gr. **Kuchensch.** Uhr 7 M., **Grammophon** 25 M. und verschiedenes zu verkaufen: **Marinen-**straße 6, Hintergebäude.

Zu verkaufen.
 Ein **Kanapee,** **Divan,** für 20 M.: **Kapellenstraße 46, 5. Stod.**

1 **guterhaltene Bettstatt** mit **Matras** und **Kopfteil.** 1 **Kommode** und 1 **kleiner Tisch** wegen Umzugs billig zu verkaufen: **Ettlingerstr. 19, 4. Stod.** rechts.

Wegen Umzug billig zu verkaufen: 1 **Pflanzgarnitur,** best. aus 1 **Sofa** u. 6 **Halbfauteuils** (Kupfer) 100 M., 1 **Türfüllung** für **Füßeltüre** mit **Portieren** (Kupfer), 20 M., 1 **Tour-**nantepisch (1.30 zu 1.90) grün, 15 **Wart:** **Birkel** 26, 3. Stod.

Billig zu verkauf. **schöner Pflanz-** **Divan,** **Trumeaupiegel,** **Schreib-** **tisch.** **Karl-Friedrichstr. 19, 1. Tr.**

Im Auftrag billig zu verkaufen **mod. pol. Bettstelle,** **halbfrauzösl. Stoff** **neu überz.,** **Obermatras,** **Wollauflage,** **u. Polster** ganz neu, rot-rosa, für 38 M.: **Körnerstraße 30 im 4. Stod.** links.

1 **größere Dezimalwaage,** 1 **gebr.** **gut erhaltener Kaffeebrenner** für 12 M. zu verkaufen: **Waldbornstr. 58** **im Laden.**

Haus - Kaiserstraße zu verkaufen.

In guter Lage der Kaiserstraße, Weststadt, ist ein fast neues Haus, enthaltend großen Laden mit 2 großen Schaufenstern, großes, helles Sonnterrain, große Magazinsräume, Einfahrt und hübsche Wohnungen wegen Wegzugs zu verkaufen. Anzahlung Mk. 40000.- Näheres durch

Büro Kornsand,
Kaiserstraße 56.

Für Liebhaber.

Ein schöner, eingelegerter **Mahagoni-tisch** (Empire) ist preiswert zu verkaufen: Kornblumenstraße 6 II.

Eine moderne Salonerichtung, sehr gut erhalten, sowie eine Kücheneinrichtung, 1 Backofen, 1 Krautkammer etc. wegen Aufgabe des Haushalts von Privatleuten sehr billig zu verkaufen: Auguststraße 1 III.

Amalienstr. 93, 2. St., sind wegen Einrichtung des elektr. Lichts mehrere gut erhaltene **Gaststätten** mit Auerbrennern u. Glühlampen billig zu verkaufen.

Ladentheke für 12 M., 2 **Weinfässer**, 55 und 30 Liter haltend, zu verkaufen: Ruppurrerstraße 17, 2. St.

Zu verkaufen.
1 geb. Bettlade mit Kopf und Fuß, 1 geb. Kanapee sind billig zu verk.: Marienstraße 30 I.

Al. ant. Schrank (Barock) sowie eine **Staubuhr**, 2,20 m hoch, preiswert zu verkaufen: Schirmerstr. 5, 5. H. p.

Abendmantel, versch. Capes und Blusen, schw. Jackett, 2 Jacketts u. Matrosenkl. f. jg. Mädchen, 2 Tanzhundertl. billig zu verkaufen. Adresse im Kontor des Tagblattes.

Zu verkaufen mehrere **Pfundschöne**, gute, selbstgepulte Federn, ebenso eine gebrauchte, zweiflamm. Gasplatte. Näheres im Kontor des Tagblattes.

Ein schöner schwarzer und ein brauner

Belz,

beide wie neu, billig zu verkaufen: Karl-Friedrichstraße 19 II rechts.

Fahrrad, ohne Reparatur, für 25 Mark zu verkaufen. Zu erfragen im Kontor des Tagblattes.

Verrenrad, wie neu, mit Lederpedal, sehr billig abzugeben: Scheffelstraße 47 II, links.

Kochherde,

email und schwarz, solid, beste Konstruktion, bei billigsten Preisen stets auf Lager bei

W. Schwertner, Adlerstr. 28.

Mehrere wenig gebrauchte, gute

Füll-Oefen

sowie ein Gangfenster von 2,10 x 1,20 m sind billig abzugeben: Reifenstraße 17, parterre.

Gebrauchte, gut erhaltene **Gas- und Kohlenbadeöfen** mit Garantie zu verkaufen. Näheres Hebelstraße 3 I.

Guterhaltener Herd billig zu verkaufen: Weihenstr. 17, Unterehaus III.

Zurückgesetzte

engl. Herrenstoffe, nur solide Fabrikate, sehr billig Kaiserstrasse 156.

Gaslampen, Gasbrenner und Lampenteile, große Auswahl: billigste Preise: Adlerstr. 44.

Firmenschild, feinstes Glas, 4 m auf 0,60 m, billig zu verkaufen: Leopoldstr. 1a, 4. Stod.

Schaufensterlampen, elegante, hängend, billig zu verkaufen: Kaiserstraße 156.

Dogeltäg-Verkauf. Ein Käfig für Weichfresser, ein größeres zum Hecken u. ein kleines ist zu verk. Scheffelstr. 4, 1. St.

Billig zu verkaufen: Pfauen-, Kröper-Tauben. Schützenstraße 83, 4. Stod.

2 Differential-Wechselstrom-Bogenlampen nebst Transformator, Fabrikat A. E.-G. zc. billig zu verkaufen.

Gebr. Ufer, Herrenstraße.

Org.-Zuf.-Repet.-Gewehre (Modell 88) off. à M. 24.-. Munition billig. Heinrich Ackermann, Ulm a. D.

1 Weberzieher, 1 Anzug zu verkaufen: Sternbergstr. 13, part. I. Blaues Kostüm, heller Abendmantel und grünes Kleid äußerst billig zu verkaufen: Herrenstraße 15, 2. Stod links.

Spartocherbe,

Wiederbaunische Konstruktion, sind in allen Größen vorrätig. Ebenso werden **Erbsenteile** von **Reparaturen** billiger geliefert und **Reparaturen** und **Ausmauern** an Herden prompt besorgt. **Wärmeöfen** für **Schneidbügeln**. Größe bis zu 6 Stück, sind auf Lager: **Schlosserei Bürgerstraße 9.**

Ca. 2000 Pflastersteine sind billig abzugeben, ebenso sind fertige und halbfertige Möbel zu verkaufen: Grünwinkel, Durmersheimerstraße 98.

Für Gärten, Gräber zc. sind größere Pflanzen als: je 1 Guba, Hortensia, Blantanne, Juniperus-Myrtentopf usw. wegen Platzmangels zu verkaufen: **Utsenstr. 13, part.**

1 gr. Zigarren-Zack
2 eichene Glaskästen
auf **Ladentisch**
billig abzugeben:
Kriegstraße 3a im Erdst.

Einige **Hundert neue, ungebrauchte, kleinere**

Kisten,
ca. 40x35x25 groß, billig abzugeben:
Steinstraße 23 H.

Verchiedene kleine
Woll- oder Weinfässer
billig zu verkaufen: **Sofienstr. 65 III.**

Weinfässer
in jeder Größe sowie einige **Dualfässer** von 800 bis 1400 Liter. Auch einige beinahe neue **Fußfässer** zum Weintransport billig zu verkaufen:

Heinrich Baer & Söhne,
Dampfbrennerei, Karl-Wilhelmstr. 26.

Billige Tapeten.
Zimmer-, Gang- und Treppenhaupttapeten mit Bordüren, die Rolle von 20 Pfg. an: **Friedrichsplatz 9**, unter den Bögen, 9-12 u. 2-7 Uhr.

Gebrauchtes Damenrad, fast neu, billig zu verkaufen:
Gerwigstraße 6, 1. Stod.

Schöner, Pfeffer- und Salz-Schauerer, Rinde, sehr wachsam, ganz billig abzugeben: **Kriegstraße 2, 2. Stod.**

Zughund
billig zu verkaufen: **Augartenstr. 56 I.**

1/6 Theaterplatz,
1. Rang, Loge, ist wegen Trauer sofort abzugeben. Zu erfragen im Kontor des Tagblattes.

1/6 Theaterplatz,
2. Rang Mitte, vordere Reihe, 1. Abteilungs A, zu vergeben: **Hühlsstr. 27 II.**

Kaufgesuche
Baupläne in der Weststadt zu kaufen gesucht.

Als Anzahlung müsste eine gute II. Hypothek übernommen werden und könnten event. noch einige 1000 M. Anzahlung erfolgen. Offerten unter Nr. 556 an das Kontor d. Tagbl. erb.

Gebrauchter, guterhaltener Kleiderschrank zu kaufen gesucht. Offert. unt. Nr. 554 an das Kontor des Tagbl. erb.

Möbel, ganze Haushaltungen, werden fortwährend **gekauft** Lessingstraße 33 im Hof.

Buffet- Glaseischränken
ein guterhaltener, wird zu kaufen gesucht. - Offerten mit Angabe von Größe und Preis unter Nr. 548 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Sofort Geld.
Kaufe ganze Warenlager und Restbestände in Manufaktur, Konfektion, Wäsche, Zigarren und Schuhwaren. Offerten unter **F. 3942** an **Haasenstein & Vogler, A.G., Karlsruhe**, erbeten. Bin nur 2 Tage hier.

Flügel oder Piano
zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe des Fabrikats und des Preises unter Nr. 206 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Gänselebern
werden zu den höchsten Preisen angekauft. **Firma Giese, Jähringerstraße 60, 2. Stod**, früher 88.

Gesucht werden täglich 80-100 Liter **Milch** zu 20 Pf der Liter. Abnehmer wohnt auf dem Lande. Off. unt. Nr. 469 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

3-4gebr. Defen,
gut erhalten, für Fabrik passend, zu kaufen gesucht. Offerten mit näher. Angaben und Preis unt. Nr. 538 an das Kontor des Tagblattes erb.

Gut erhaltene **Einoletzteppiche** und **Läufer** werden zu kaufen gesucht. Gest. Off. unt. Nr. 529 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Schreibmaschine, gebrauchte, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Adler od. Continental bevorzugt. Offerten unt. Nr. 525 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Ein **feiner, wenig gebrauchter Kinderliegendwagen** wird zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 531 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Erweichender Papagei u. Käfig zu kaufen gesucht. - Offerten unter Nr. 543 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Papagei-Käfig, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis an **Koller, Schützenstraße 45, part.**

Gänselebern
werden fortwährend angekauft **Adlerstr. 28, Curbau, 2. St.** gegenüber der „Herberge zur Heimat“.

Zu kaufen gesucht
Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Möbel, Betten und Wäsche aller Art; zahle sehr gut und komme ins Haus. **Fr. S. Otmann, Jähringerstraße 23**. Bitte um Nachricht.

Altertümliche Gegenstände
jeder Art, sowie altes Gold und Silber werden zu den höchsten Preisen angekauft. **Douglasstraße 18, 2. Stod links.**

Als Anfänger
zahle die höchsten Preise für abgelegte **Herren- und Damenkleider, Schuhe, Stiefel, Weißzeug, Möbel, Betten zc.** und bitte um gef. Offerte.

Eppstein,
Jähringerstraße 38.

Ich kaufe
fortwährend getragene **Herren- und Frauenkleider, Stiefel, Uhren, Gold, Platin, Silber** und **Brillanten, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen**, sowie einzelne **Möbelstücke** und zahle hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz.

Gest. Offerten erbittet **An- u. Verkaufs-Geschäft Markgrafenstr. 22.** Telefon 2015.

Sofort Geld
gebe ich auf **Möbel**, die mir zur Versteigerung übergeben werden. **Kaufe** auch einzelne **Möbel** sowie ganze **Haushaltungen** gegen sofort. **Kassa an.** **J. Madlener, Ruppurrerstr. 20.**

An- und Verkaufs-Geschäft H. Weintraub KARLSRUHE
52 Kronenstrasse 52

empfehle ich sehr geehrten Herrschaften zum Ankauf getrag. Herren- und Damenkleidung, Uniformen aller Art, Schuhe, Möbel, Betten etc. **Postkarte genügt.**

Schwarzwaldverein (Sektion Karlsruhe)
Donnerstag, den 28. Sept. 1911
Vereinsabend
im Moninger (Konkordiasaal).

BILL CLUB
gegr. 1903.
Jeden Donnerstag
Billabend
im Lokal „Weisser Berg“.
Der Vorstand.

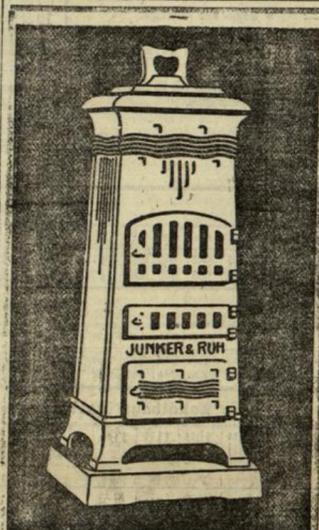
Sofort Geld!
gebe ich für getragene **Herren- und Damenkleider, Schuhe, Stiefel, Uniformen, Weißzeug, Möbel** usw. Postkarte genügt.
A. Zeleniski,
Markgrafenstraße 7.

Bis einschliesslich Samstag

**Sonder-
Preise:**

**Korsetts
Schuhwaren
Schirme**

Hermann Tietz.



Oefen
größtes Lager, über 100 Modelle.
Junker & Ruh-Oefen
beste Dauerbrenner zu Originalpreisen.
Irische Oefen
verbessertes System
Füll-Regulier-Oefen
und Oefen für einfache Heizung
in großer Auswahl zu billigsten Preisen.
Hammer & Helbling
Kaiserstraße 155.

Jean Kessel
Hoflieferant
Kaiserstrasse 150 Tel. 335
empfiehlt
**Blaufelchen,
Rheinsalm,
Zander,
Heilbutt,
Seezungen,
Rotzungen,
Holl. Schellfische,
Kabeljau.**
**Lebende Hummern,
frische Austern,
Malossol-Kaviar,
neue Gänseleber-Terrinen.**

Im Café Bauer
finden jeden **Dienstag, Donnerstag und Sonntag**
Künstler-Konzerte
statt. Stets abends von 9 Uhr bis nachts 1 Uhr.
Im Ratskeller
täglich abends von 10 bis nachts 3 Uhr **Künstlerkonzert**. Eintritt frei.
Herrn. Wolff.

Attest aus der Zuschneideschule Herrenstraße 33.
Unterzeichnete hat bei **Herrn Weber** das Zuschneiden Kleidermäntel, Mäntelchen, Garnieren und pünktliches Probieren in 2 Monaten mit voller Zufriedenheit erlernt daher kann ich **Herrn Weber** bestens empfehlen.
Edwig Fischer.
Jeden Monat am 1. und 16. beginnt ein neuer Zuschneidekurs. Schnittmuster werden verkauft.

Genre-Separat.
Ulster nach Maß
in 20 verschiedenen Dessins nur Neuheiten
Mk. 75.- netto
empfiehlt
Wilh. Wolf jr.

B. Kamphues
Kaiserstrasse 207.
„Neuheit“
Nebenstehende „Wecker-Uhr“ mit Repetition, lang anhaltendem, unterbrochenem Wecken Mk. 3.50

